



# RIAA, Decca, Columbia



Vor 20 Jahren hätten insbesondere Klassik-Vinylfreaks für so ein Gerät ihre Seele verkauft. Gold Notes PH-10 steht exemplarisch und vorbildlich für eine neue Generation technisch ausgefuchster Phonoverstärker mit toller Ausstattung.

Das Dilemma ist versierten Sammlern alter Vinyls ja bekannt: Anfänglich gab es zwischen den Schallplattenproduzenten keine vollständige Einigkeit in Bezug auf die Parameter der Phono-Vorverzerrung und die anschließende Entzerrung. Denn um den beschränkten Platz auf der Platte optimal auszunutzen, werden tiefe und hohe Frequenzen ja mit unterschiedlichen Amplitu-

den geschnitten. Getreu der Schneidkennlinie werden tiefe Töne dabei abgeschwächt und hohe Töne angehoben.

Die exakten Eckfrequenzen der dazu nötigen Filter, die beim Abspielen quasi spiegelbildlich im Phonoverstärker reproduziert werden müssen, sind hierzulande in der seit Mitte der 50er-Jahre genormten RIAA-Entzerrung festgeschrieben. Hierzulande, wohlgerne,

denn damals kochten die Amerikaner und die Engländer ihr eigenes Phono-Süppchen. Decca-London und CBS-Columbia legten sich jeweils eigene Filterkurven zu, die zwar prinzipiell denselben Verlauf aufweisen, aber eben nicht nur marginal unterschiedlich sind. Alte Deccas oder Columbias via RIAA-Entzerrung anzuhören, ist zwar kein Beinbruch, aber eben nicht die ganze Wahrheit.

Ein weiteres, früher wegen ohnehin beschränkter Bandbreite kaum beachtetes Problem betrifft die in der RIAA-Entzerrung nötige Hochton-Absenkung: Das dafür erforderliche Filter läuft in seiner Kurve häufig weiter nach „unten“ aus und führt den Hochton-Frequenzgang zwar spät, aber dennoch gegen null. Schon oft wurde daher vorgeschlagen und auch realisiert, mithilfe einer weite-

ren Zeitkonstante die Pegelabsenkung bei 20 kHz auf 20 dB zu begrenzen und den Frequenzgang dem guten Klang zuliebe ab da linear weiterlaufen zu lassen.

Gold Notes neuer, kompakt gebauter Phonospezialist PH-10 bietet nicht nur die drei angesprochenen, unterschiedlichen Phonoentzerrungen an, sondern zudem einen „Enhanced“-Modus, der die erwähnte Filtererweiterung im Hochtonbereich realisiert (bei MC aber übertreibt). Zudem ist der Italiener Mikroprozessor-gesteuert, Update-fähig und via Display-Menü „Einknopf“-bedienbar, ein Novum bei Phonoverstärkern.

Schaltungstechnisch – über Details schweigt sich der Florenzer Audiospezialist nobel aus – soll es bei dem in hoch integrierter SMD-Technologie ausgeführten Signalweg freilich völlig analog zugehen. Zur Disposition stehen zwei Phonoeingänge – das hören Analogfreaks mit zwei Tonarmen auf dem Laufwerk sehr gerne. Zudem bietet der in ein grundsolides, hübsches Aluminiumkabinett verpackte Phono-Amp eine praxisgerechte Gain-Justage zwischen -3 und +6 Dezibel. Akzeptiert werden selbstredend MM- und MC-Tonabnehmer, natürlich auch die hauseigenen

„lauten“ MC-Abtaster wie etwa das Donatello Red: ein Tonabnehmer, dessen Ausgangsspannung quasi zwischen den Welten hängt und der mithilfe der variablen Verstärkung des PH-10 hier gut aufgehoben ist.

Als nicht minder praxisgerecht dürfen die insgesamt neun

**„PH-10 is ... a fully analog design engineered exclusively with high quality coils, capacitors and resistors.“**

einfach per Menü wählbaren Abschlussimpedanzen zwischen zehn Ohm und natürlich 47 Kiloohm gelten. Auch die Werte 220, 470 und 1000 Ohm entsprechen präzise heutigem Praxisdenken über den korrekten Anschluss von MC-Tonabnehmern – da haben die Italiener ihr Ohr präzise an den Kundenbedürfnissen.

**Rund, räumlich und schnell**

Seine mit modernsten Miniaturbauteilen und Multilayer-Platinen dicht gepackte Elektronik verbirgt erfolgreich täuschend, dass es sich beim PH-10 um ein höchst aufwendiges Stück Technik handelt, das andernfalls locker ein 43-Zentimeter-Gehäuse füllen würde. Man sollte den Italiener also keineswegs unterschätzen; doch

das erledigt sich spätestens dann, wenn der PH-10 warmgelaufen ist...

Mit verblüffender Tiefe im imaginären Raum baut der Hightech-Phono ein veritabel großes Klangbild auf, im Charakter eher präsent fassbar statt diffus nach hinten gesetzt; opu-

lente Farbenpracht und insbesondere eindringliche, direkte und emotionale Ansprache kommen hinzu, nicht zu vergessen die tatsächlich überzeugende Vorführung seiner diversen Entzerrer-Kennlinien, was beim Autor – einem Fan alter Deccas und Londons – im Hörtest breites Lächeln hervorrief. Dass der PH-10 klanglich weit über seiner Preisklasse anzusiedeln ist, steht außer Zweifel. Und da seine Features inklusive Update- und Ausbaufähigkeit nicht minder beeindruckend, ist hier eine glasklare Empfehlung fällig. Ein Prachtstück!

**Roland Kraft** ■

„PSU“ ? Bedeutet Power Supply Unit und damit den möglichen Anschluss eines seit Kurzem erhältlichen, höchst aufwendigen Extranetzteils.



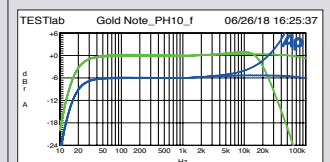
**Gold Note  
PH-10**

**1.250 Euro**

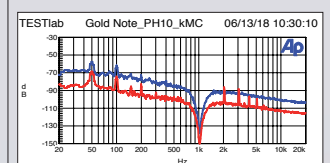
Vertrieb: World of Highend  
Telefon: +43 699 19696164  
www.goldnote.de

Maße: 22 x 8 x 26 cm (B x H x T)  
Gewicht: 4 kg

**Messdiagramme**



**Frequenzgänge**  
Ausgeglichen mit etwas früh einsetzendem Subsonic-Filter, MC Standard/enhanced



**Verzerrungsverhalten MM (5/20 mV)**  
Sehr sauber mit kaum noch relevantem Klirrniveau insbesondere 2. Ordnung

**Messwerte**

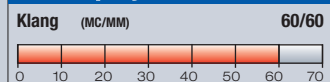
<b>Rauschabstand</b>	
MM 5 mV, 1 kΩ	80 dB
MM-Normsystem	77 dB
MC 0,5 mV, 20 Ω	63 dB
<b>Verstärkung MM/MC</b> +48/+65 dB	
<b>Eingangsimpedanz</b>	
MM	47 kΩ, 70 pF
MC	variabel
<b>Ausgangswiderstand</b>	
RCA	100 Ohm
<b>Verbrauch</b>	
Standby/Betrieb	0,5/4 W

**Bewertung**

**Fazit:** Zwei Eingänge, praxiserichte Anpassbarkeit an praktisch jeden Tonabnehmer und sechs verschiedene Entzerrerkurven einschließlich jener für alte Columbias und Deccas: Gold Notes PH-10 ist fürs Geld ein wahres Prachtstück, das noch dazu außergewöhnlich gut klingt und sogar auf hypermoderne Art von einem Betriebssystem via Microcontroller und Display verwaltet wird. Dazu kommen noch Update-Möglichkeit plus die Option auf ein klangförderndes Extra-Netzteil. Ein echtes Highlight der modernen Analogtechnik, das eine eindringliche Empfehlung verdient.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	9	8

**stereoplay Testurteil**



<b>Gesamturteil</b>	<b>85 Punkte</b>
<b>Preis/Leistung</b>	<b>überragend</b>